

Sparringprogramm bringt mehr Frauen in Aufsichtsräte

Der erste Jahrgang des Sparringprogramms „Netzwerk Aufsichtsrat“ ist erfolgreich zu Ende gegangen.

Aufsichtsräte nehmen als Kontrollgremium in Unternehmen eine wichtige Rolle ein – und es handle sich um eine Vertrauensposition, erklärte IV-Vizepräsidentin Sabine Herlitschka beim Abschluss des ersten Jahrgangs des Sparringprogramms „Netzwerk Aufsichtsrat“, das die IV gemeinsam mit dem Verein zur Förderung von Arbeit [ABZ*Autria](#) ins Leben gerufen hat. „Das Programm geht über ein Ausbildungsprogramm hinaus. Es

geht um die Kraft des Netzwerks und um dessen Weiterentwicklung“, erklärte Herlitschka, die als Vorstandsvorsitzende der Infineon Austria selbst ein börsennotiertes Unternehmen leitet. Sie weiß, dass in den Aufsichtsratsgremien nach wie vor zu wenige Frauen sitzen, und genau hier will das Programm auch ansetzen.

Austausch auf Augenhöhe

Im ersten Durchgang wurden 20 Frauen ausgewählt, die fachlich und durch ihre

berufliche Laufbahn als Aufsichtsrätinnen hoch qualifiziert sind. Sie bilden mit erfahrenen Aufsichtsrätinnen und Aufsichtsräten jeweils ein Sparringtandem. Eine dieser Sparringpartnerinnen ist Karin Exner-Wöhler, Vorstandsvorsitzende der Salzburger Aluminium AG und Aufsichtsratsmitglied der Telekom Austria AG. „Je bunter ein Aufsichtsrat zusammengesetzt ist, desto wirkungsvoller ist er – das gilt nicht nur für die Zusammensetzung nach Geschlecht, sondern auch für jene nach Alter, Herkunft und Kompetenzen“, sagte Exner-Wöhler am Rande des 13. Aufsichtsratsstags der WU Wien. Sie hat in dem Sparringprogramm ein Tandem mit Katharina Zeithofer gebildet; Zeithofer ist bei Palfinger als Vice President Corp. GRC / Group Accounting / Taxes tätig und hat im Laufe des Sparringprogramms eine Rolle im Aufsichtsrat des Familienunternehmens Gebauer & Griller angenommen.

Am Programm schätze sie nicht nur den „perfekten Match“ mit Exner-Wöhler und den „Austausch auf Augenhöhe“, sondern auch die regelmäßigen Treffen der gesamten Gruppe aus erfahrenen und angehenden Aufsichtsrätinnen und Aufsichtsräten – ein Netzwerk, das auch in der Vermittlung zwischen Unternehmen und

Aufsichtsratskandidaten und -kandidatinnen eine große Rolle spielt, denn solche Positionen werden in Österreich nicht von Headhuntern besetzt und basieren auf einem starken Vertrauensverhältnis, wie Exner-Wöhler erklärt.

Programm wird fortgesetzt

Der Frauenanteil in den Aufsichtsräten bzw. Verwaltungsräten der österreichischen börsennotierten Unternehmen ist in den letzten Jahren durchaus angestiegen. Während er im Juli 2015 lediglich 17 Prozent betrug, liegt er mittlerweile bei 29,8 Prozent. Diese Entwicklung sei grundsätzlich erfreulich, dennoch gebe es noch viel Potenzial auszuschöpfen, betonte Herlitschka. Der zweite Durchgang des Sparringprogramms ist bereits in Vorbereitung und ausbebuht.



Katharina Zeithofer (l.) und Karin Exner-Wöhler.



Bei der Abschlussveranstaltung des Sparringprogramms.



Sabine Herlitschka.